

3 GESCHICHTE, COMMUNITY, TECHNIK

3.1 GESCHICHTE: ENZYKLOPÄDIE ODER COMMUNITY?

Since this is a wiki, there are no editors. We must rely on developing our own good habits and occasionally taking a bit of time to correct the results of someone else's bad habits. But it might help to specifically enunciate particularly rules that some of us wish we'd make an effort to follow. So here's a page containing such rules.

Larry Sanger 4.2.2001, »Wikipedia: rules to consider«

Wenn man sich mit der Geschichte der Regeln in der Wikipedia beschäftigt, insbesondere mit ihrem fundamentalen Kern, den **FIVE PILLARS**,⁶² worauf fast alle weiteren **POLICIES**, **GUIDELINES**, **ESSAYS** und **TUTORIALS** verweisen, so bekommt man schnell den Eindruck, diese fünf ›heiligen Säulen‹ seien das Kernstück der Online-Enzyklopädie, es sei das unantastbare Fundament, das Jimmy Wales geschaffen habe, um zu verhindern, dass die Wikipedia in einem ziel- und regellosen Chaos endet.

Sicher ist, die **FIVE PILLARS** sind ein Dokument mit zentraler Bedeutung; und sicher ist auch, dass wesentliche Elemente dieser grundlegenden **RICHTLINIEN** bereits vor dem Start der Wikipedia von den beiden Gründern formuliert wurden. Dies betrifft insbesondere den **NEUTRAL POINT OF VIEW**, die wichtigste **RICHTLINIE** für das Schreiben von Artikeln und das Funktionieren der offenen Online-Community. »Neutrality« war ein Steckenpferd des Philosophiestudenten Larry Sanger, wie er selbst sagt; ›community‹ ein Thema, mit dem sich eher Jimmy Wales befasste. Beides stand von Anfang an in

⁶² Im Folgenden beziehe ich mich zunächst auf die englischsprachige Ursprungsversion und erst im zweiten Schritt auf die nur zwei Monate später gegründete deutschsprachige Wikipedia. Gekennzeichnet wird dies durch die Verwendung der englischen bzw. deutschen Termini für die Regeln/»rules«.

einem Spannungsverhältnis zueinander. Auch wenn sie sich in diesen beiden zentralen Themen prinzipiell einig waren, war ihre Gewichtung von ›neutrality‹ und ›community‹ sehr unterschiedlich. Sanger äußert sich rückblickend zu seiner eigenen Rolle, er habe immer nur die Enzyklopädie gesehen: »For months I denied that Wikipedia was a community, claiming that it was, instead, only an encyclopedia project« (Sanger 2006, 329). Demgegenüber hebt Wales rückblickend hervor, dass auch das Konzept des NEUTRAL POINT OF VIEW dazu dienen sollte, die Community am Laufen zu halten: »The whole concept of Neutral point of view, as I originally envisioned it, was this idea of a social concept, for helping people get along.« (Zitiert nach Reagle 2010, 53)

Zudem muss berücksichtigt werden, dass nichts von dem, was heute in Stein gemeißelt scheint, von einem der beiden genau so formuliert wurde, wie wir es heute in der Wikipedia vorfinden. Bei dem so unumstößlich erscheinenden Dokument der FIVE PILLARS handelt es sich um einen ESSAY des USER:NEUTRALITY, der am 4. Mai 2005, also relativ spät in der Entstehungsgeschichte der Online-Enzyklopädie, geschrieben wurde. Zu diesem Zeitpunkt hat die englische Wikipedia die Marke von einer halben Million Artikel überschritten und es existieren bereits eigene Wikipedias für den deutschen, katalanischen, französischen, japanischen, chinesischen, holländischen, hebräischen, italienischen, portugiesischen, russischen, spanischen, schwedischen, arabischen, ungarischen, afrikaanschen, norwegischen und serbischen Sprachraum. Heute haben fast alle SPRACHVERSIONEN die FIVE PILLARS mit ihrer übersichtlichen Struktur und der eingängigen grafischen Gestaltung übernommen.⁶³

3.2 TECHNIK: CUNNINGHAM UND DIE IDEE DES WIKIS

Wie konnte es dazu kommen, dass ein kurzer ESSAY eines unter Pseudonym schreibenden Autors solche Bedeutung erlangt? Dies lässt sich nur vor dem Hintergrund des Konzeptes der Wikipedia nachvollziehen. Grundlage der Wikipedia ist das Wiki oder in seiner Ursprungsbezeichnung das »Wi-

63 Zu den Ausnahmen zählt die deutsche SPRACHVERSION, welche die auch im Original schon immer umstrittene und von Zeit zu Zeit umformulierte Regel IGNORE ALL RULES von der Ebene der Grundregeln um zwei Ebenen nach unten, auf jene der Ratschläge, verschoben hat. Die japanische Wikipedia hat IGNORE ALL RULES gar nicht übernommen (vgl. https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Japanese_Wikipedia&oldid=1128224924).

kiWikiWeb«, und dieses Tool ist die technische Basis der gesamten Wikipedia-Kommunikation, unabhängig davon, ob es sich um einen Artikel, eine Seite mit RICHTLINIEN oder die persönliche Seite eines USERS handelt. Jede dieser Seiten lässt sich daher im Grundsatz von jedem USER bearbeiten. So lassen sich sogar Diskussionsbeiträge anderer auf den DISKUSSIONSSEITEN nachträglich verändern (was natürlich nicht erwünscht ist), aber auch die TUTORIALS, RICHTLINIEN und GRUNDPRINZIPIEN können jederzeit von jedem verändert werden, ebenso die persönlichen BENUTZERSEITEN anderer. Jimmy Wales schreibt selbst auf seiner eigenen USERPAGE: »You can edit this page! Really, you can!«⁶⁴ So war es auch möglich, dass auf einer UNTERSEITE⁶⁵ seiner USERPAGE, dem »Statement of principles«⁶⁶, auf der er sich selbst als Gründer der Wikipedia bezeichnet, am 19. November 2005 der Begriff »Wikipedia founder« von Unbekannt durch den Begriff »Wikipedia cofounder« ersetzt wurde. Allerdings wurde diese Änderung, im Gegensatz zu anderen, nach fünf Minuten wieder zurückgesetzt.⁶⁷ In dem Link, der von den »Wikipedia:principles« auf eben diese Seite verweist, wird Wales hingegen auch heute noch als »cofounder« bezeichnet.⁶⁸

Man sieht daran: Das Wiki-Tool verhindert, dass ein Einzelner, und sei es der Gründer selbst, bestimmte Sprachregelungen konsequent durchsetzen kann. Zugleich ist es möglich, dass verschiedene, sich widersprechende Bezeichnungen derselben Person oder Sache in unmittelbarer Nachbarschaft nebeneinander stehen bleiben. Ferner gibt es zu jeder Seite eine DISKUSSIONSSEITE und zu beidem (!) eine eigene VERSIONSGESCHICHTE, in der sämtliche Fassungen der Seite gespeichert werden. Im Prinzip, und das war auch die Idee von Ward Cunningham, dem Erfinder des Wikis, kann alles von allen unmittelbar geändert und gelöscht werden, aber zugleich kann nichts dauerhaft verloren gehen, denn es kann immer ein früherer Zustand wiederhergestellt werden.

64 https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=User:Jimbo_Wales&oldid=1122583520

65 Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Unterseiten>

66 https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=User:Jimbo_Wales/Statement_of_principles&oldid=409315229

67 https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=User:Jimbo_Wales/Statement_of_principles&diff=next&oldid=28749048

Dem ging eine Auseinandersetzung zwischen Sanger und Wales über diese Frage voraus, die auf der Wikipedia-Seite zu Jimmy Wales detailliert beschrieben wird.

68 <https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia:Principles&oldid=1118797047>

Das Wiki-Tool wurde entwickelt, um Menschen, genauer gesagt Softwareprogrammierer, in einer direkteren und schnelleren Weise zusammenarbeiten zu lassen. Diese sollten nicht mehr in umständlichen E-Mails auf Fehler aufmerksam gemacht werden müssen, um sie dann stirnrunzelnd, genervt oder beschämt zu korrigieren – Fehler sollten von demjenigen, der sie entdeckt, korrigiert und Fehlstellen sollten ergänzt werden können, manchmal sogar, ohne dass der Urheber es bemerkt. Dieses aus der Erfahrung des kollektiven Programmierens heraus entwickelte Konzept wurde in der Wikipedia von der Figur des Programmierers auf jene des Autors⁶⁹ übertragen. So kam es, dass das mit einem Klick mögliche Zurücksetzen auf eine alte Version, der REVERT, ein Vorgang der heute noch in der deutschen Wikipedia als REVERTIEREN bezeichnet wird, zu einer technischen Voraussetzung dessen wurde, was heute als sogenannter EDIT-WAR zweifelhaften Ruhm erlangt hat. Was für Bugs in einem Computerprogramm eine sinnvolle Funktion ist, führt bei Meinungsverschiedenheiten in der Online-Enzyklopädie zum raschen und rüden Entfernen abweichender Auffassungen.

Das Wiki-System sollte zudem an den Rändern offen sein. Einen Link, der ins Leere geht, sollte es nicht geben können, so der Urheber, stattdessen müsse dort ein Formular erscheinen, das die Teilnehmerin auffordert, die fehlenden Inhalte zu ergänzen. Dem System ist so eine Wachstumsdynamik eingeschrieben.⁷⁰ Cunningham machte es sich darüber hinaus zur Gewohnheit, die Mitglieder der Community aufzufordern, ihre Beiträge nicht zu signieren. Dies würde die anderen davon abhalten, etwas zu verbessern: »I encouraged people not to sign their works. I thought ... your words, your ideas, are a gift to the community and you shouldn't be claiming credit for it ... because then nobody else is going to improve it, they're going to feel it's yours.« (Cunningham 2011)⁷¹ Anonymität ist für ihn also auch ein Instrument, eine kooperative Community zum Laufen zu bringen und falsche Scheu und Zurückhaltung der Akteure zu umgehen. Daraus erklärt sich unter anderem,

⁶⁹ Ich benutze hier den Begriff Autor, da er in der deutschsprachigen Wikipedia häufig verwendet wird. In der englischen Sprachversion wird eher von ›editor‹ gesprochen, analog zu den Bearbeitungsschritten, die Edits genannt werden. Das englische ›editor‹ umfasst auch die deutschen Begriffe des Herausgebers, Redakteurs und Lektors. Da die Wikipedia aber keine Redaktion im journalistischen Sinne hat, erscheint der Begriff Redakteur ungeeignet.

⁷⁰ Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=XqxwwuUdsp4> [ab Min. 1:00] (22.9.2023)

⁷¹ <https://www.youtube.com/watch?v=XqxwwuUdsp4> [ab Min. 5:20] (22.9.2023)

weshalb die Wikipedia – trotz zahlreicher Kritik – so unabirrt am Prinzip der Anonymität oder genauer gesagt der Pseudonymität festhält.⁷²

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Übertragung des Wiki-Tools von der Programmierpraxis auf das Schreiben einer Enzyklopädie in drei Punkten kritisch betrachtet werden kann:

- 1) »Fehler« in einer Enzyklopädie sind etwas anderes als »Bugs« in einem Computerprogramm. Ihre stillschweigende Korrektur kann Ausdruck einer abweichenden Weltsicht sein und erzeugt so häufig Konflikte statt kooperativer Optimierung.
- 2) Die Programmierer-Community bestand mehr oder weniger aus Profis, nicht aus Laienprogrammierern, und die Vorstellung, Laien würden ebenso gut zusammenarbeiten können wie Profis, sei naiv, so argumentiert zumindest Larry Sanger.
- 3) »Open Source« bedeutet etwas anderes als »Open Content«: Enzyklopädischer Content ergibt nur einen Sinn, wenn er publiziert, also nicht geheim gehalten wird. Computerprogramme funktionieren auch dann, wenn der Quellcode verborgen bleibt (vgl. Hoffmann 2016, 61).

3.3 PRAXIS DER REGELEMENTWICKLUNG: DER WEG ZU DEN FIVE PILLARS

Kehren wir aber zurück zu den Regeln der Wikipedia: Jimmy Wales hat nicht nur auf Vorschlag von Sanger die Wiki-Technologie in das ursprünglich Nupedia genannte Online-Enzyklopädie-Projekt integriert, um die Dynamik

72 Felix Keller (2021) rekonstruiert in seinem zweibändigen Werk »Anonymität und Gesellschaft« die Entstehung des Begriffs und Phänomens »Anonymität« seit dem 16. Jahrhundert unter anderem im dialektischen Zusammenhang mit der Entstehung des modernen Individuums als Urheber und Träger von Wissen überhaupt« (ebd. 98): »Anonyme Schriften verkörpern ein Anderes der sich etablierenden Ordnung der Autorennamen, im Gegensatz zu den Pseudonymen, die die Ordnung eigentlich täuschend imitieren und sie dadurch letztlich auch stabilisieren.« (Ebd. 160) Keller weist darauf hin, dass die anonymen Artikel in der Encyclopédie mehr darstellten als bloße Tarnung: »Sie waren Bestandteil der bewussten Thematisierung eines Wissens, das nicht an die singuläre Stimme eines Einzelnen gebunden war, sondern ein kollektives, das heißt auch objektives Wissen der Gesellschaft artikulieren sollte. Mit anderen Worten, die anonym bleibenden Artikel erweisen sich nicht nur als essenziell für die Enzyklopädie, sondern verkörpern auch ein entscheidendes Moment im Kampf um die Aufklärung.« (Ebd. 181)

in der schreibenden Community zu beschleunigen, er hat auch die ideellen Kernelemente des Wikis übernommen: Die Community solle selbstgesteuert agieren, sich also auch ihre Regeln selbst setzen. Es sollte keine wie auch immer gelenkte oder moderierte Community entstehen. Nur die USER können herausfinden, welche Regeln notwendig sind und wie diese beschaffen sein müssen, damit sie real funktionieren, aber auch wie sie modifiziert werden können, damit das System im Fall von Wachstum und Veränderung anpassungsfähig bleibt. Und so beginnt die Wikipedia zunächst als »fun project« ohne Regeln.

Am 4. Februar 2001, drei Wochen nach dem Start der Wikipedia, als es bereits 900 ARTIKELSEITEN gab, schreibt Larry Sanger schließlich einige Regeln auf eine Wikipedia-Seite⁷³ mit dem Titel »rules to consider« (Sanger 2001c)⁷⁴. Ganz im Sinne des Wiki-Konzeptes wird dieser Text viel diskutiert und noch mehr verändert. Er enthält zunächst die Regeln »explain jargon«, »avoid bias« und »delete patent nonsense« mit jeweils ein paar Worten der Erläuterung. Zwei Tage später fügt Sanger die Regel IGNORE ALL RULES hinzu, eine Regel, die nicht nur wegen ihrer paradoxen Selbstreferenz äußerst beliebt ist: natürlich entspricht sie auch dem in der Community vorherrschenden, anarchistisch-libertären Zeitgeist. Sanger distanziert sich aber nach einiger Zeit genervt von dieser Regel und meint, sie sei nur für die Transitionsphase gedacht gewesen, als man noch Mitarbeiterinnen suchte und diese nicht durch Regeln ausbremsen wollte. Das ändert allerdings nichts daran, dass sie es auf Platz eins der RULES TO CONSIDER geschafft hat, dort bis zur Archivierung dieser Seite im Dezember 2020 stehen blieb und heute die fünfte Säule der FIVE PILLARS darstellt.

Die weitere Entwicklung des LACK OF BIAS und des NEUTRAL POINT OF VIEW in der Wikipedia ist nicht ganz einfach nachzuvollziehen. Dies hängt damit zusammen, dass Inhalte nicht nur von allen verändert werden können, sondern in der Anfangszeit auch häufig zwischen verschiedenen Orten verschoben wurde.⁷⁵

⁷³ Heute befinden sich RICHTLINIEN im AUTORENPORTAL bzw. im COMMUNITY PORTAL, was es damals aber noch nicht gab.

⁷⁴ https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia:Historical_archive/Rules_to_consider&oldid=995285044

⁷⁵ Aber auch damit, dass ein Teil der Dokumente nicht mehr direkt verfügbar ist, sondern nur über die Wayback Machine oder die Datenrettung, die einer der ersten Wikipedia-

Etwa zwei Wochen nach Sangers RULES TO CONSIDER veröffentlicht Jimmy Wales einen Kommentar zum NEUTRAL POINT OF VIEW: »The Neutral point of view attempts to present ideas and facts in such a fashion that both supporters and opponents can agree.« (Wales 2001a)⁷⁶ Die RULES TO CONSIDER sind zu diesem Zeitpunkt auf 41 Stück angewachsen und enthalten unter anderem die fruchtlose Ermahnung, dass Regeln einfach formuliert sein sollen. Aufgrund ihrer Länge und ihres diskursiven Charakters eignen sie sich zunehmend weniger als Leitfaden für Neuankömmlinge, die sich knapp und nachvollziehbar darüber informieren wollen, nach welchen Regeln hier gearbeitet wird.

Ein ähnliches Schicksal widerfährt der ein halbes Jahr später von Jimmy Wales erstellten Seite zum NEUTRAL POINT OF VIEW, die im Dezember 2001 bereits eine Länge von 13 Druckseiten⁷⁷ erreicht und eher den Charakter einer DISKUSSIONSSEITE entwickelt hat, der das Statement von Jimmy Wales lediglich vorangestellt ist.

Das am 27. Oktober 2001 von Wales auf seiner persönlichen USERPAGE verfasste »statement of principles« (Wales 2001b)⁷⁸ umfasst acht Prinzipien, bei denen es neben der Lizenzfrage ausschließlich um das Funktionieren und Verhalten der Community geht: »open community«, »everyone can edit«, »newcomers welcome«, »treat with respect« sind die Schlagwörter. Jimmy Wales präsentiert diese »principles« im Stil eines Dekrets: »I should point out, that these are my principles, such that I am the final judge of them. [...] This is how wikipedia will be run, period.« (Ebd.) Dieser Hinweis auf seiner persönlichen USERPAGE besteht bis heute mit nahezu unverändertem Inhalt. Auf der von Jimmy Wales angelegten Wikipedia-Seite zum NEUTRAL POINT OF VIEW vom Februar desselben Jahres ist unterdessen eine lebhafte, aber nicht sehr umfangreiche Diskussion entstanden, bei der Wahrheitsfragen anhand von Beispielen zu »pseudoscience«, »creationism«, »numerology« und »americocentrism« diskutiert werden. Unabhängig davon startet Sanger am 20. Dezember

Forscher, Joseph Reagle, auf seiner Homepage veröffentlicht hat, eingesehen werden kann.

76 <https://reagle.org/joseph/2010/wp-redux/NeutralPointOfView/982358834.html>
(22.9.2023)

77 Ich verwende an Stelle von Wörtern oder Zeichen, um die Länge einer Debatte zu veranschaulichen, wobei ich mich auf Druckseiten wie im vorliegenden Buch beziehe.

78 https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=User:Jimbo_Wales/Statement_of_principles&oldid=409315229

2001 einen »draft« zum NEUTRAL POINT OF VIEW⁷⁹ auf der Meta-Wiki-Website (heute Wikimedia) und stellt ihn zur Diskussion. Vier Tage später löscht USER:THE CUNCATOR auf der Wikipedia-Seite die gesamte Diskussion zum NEUTRAL POINT OF VIEW inklusive des vorangestellten Statements von Wales und ersetzt den Inhalt durch die Skizze von Sanger.⁸⁰ Wichtige Argumente und Gegenargumente aus der Diskussion werden unter dem Titel »Objectifications and Clarifications« zusammengefasst. Aus dieser Skizze heraus hat die Community im Laufe der Zeit die aktuelle POLICY zum NEUTRAL POINT OF VIEW entwickelt. Sie erfährt rund fünfeinhalbtausend Überarbeitungen, was bedeutet, dass insgesamt fünfeinhalbtausend verschiedene gespeicherte Versionen dieser POLICY existieren, die sich auch heute noch alle einzeln abrufen lassen. Die Diskussionen dazu sind in 58 datierten Einzelarchiven⁸¹ gespeichert und ebenfalls abrufbar. Im April 2010 findet in der englischen Wikipedia eine größere Überarbeitung der Regel statt mit dem Ziel, sie zu straffen und eindeutiger zu formulieren. Es gelingt tatsächlich, den Artikel in nur zwei Tagen von 3300 Wörtern auf rund 1500 Wörter zu kürzen.⁸² Allein die Debatte über die Frage, ob Informationen, über die es keinen ernsthaften Disput gibt, als Fakten bezeichnet werden können, ohne dass ein Beleg angeführt werden muss, zieht sich über mehrere Druckseiten. Hier geht es unter anderem um die Differenzierung zwischen »einem Faktum, das keiner diskutiert, und faktischer Evidenz, die Menschen mit verschiedenen Interpretationen versehen«.⁸³ Ab wann kann man also eine Erkenntnis als so gesichert betrachten, dass sie sich darstellen lässt, ohne sie als »Meinung« einem Autor zuordnen zu müssen?

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass die Überarbeitung der ›core policies‹ eine aufwendige Sache ist, und dass es meist eine überschaubare Anzahl Autorinnen braucht, die sich im offenen Diskurs über einschneidende Be-

79 https://meta.wikimedia.org/w/index.php?title=Neutral_point_of_view/draft&oldid=728

80 https://en.wikipedia.org/w/index.php?diff=270452&oldid=334854037&title=Wikipedia:Neutral_point_of_view

81 Vgl. https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia_talk:Neutral_point_of_view&oldid=1163220040

82 Vgl. https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia_talk:Neutral_point_of_view/Archive_40&oldid=1049920891

83 https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia_talk:Neutral_point_of_view/Archive_39&oldid=1048077112#about_which_there_is_no_dispute

arbeitungsschritte einigen. Ist das erst einmal gelungen, muss man sich über den Fortbestand keine Sorgen machen und kann auf den Konservatismus der Institution setzen. Dennoch gilt: RICHTLINIEN werden in der Wikipedia weit weniger hart umkämpft als Artikelinhalte.

Im November 2002 verfasst Sanger, der unterdessen nur noch ehrenamtlich für die Wikipedia aktiv ist, weil Bomis, der ursprünglichen Betreiberfirma der Wikipedia, das Geld für die Finanzierung seiner Stelle ausgegangen war, über den Mailverteiler einen dramatischen offenen Brief an Jimmy Wales, mit der Aufforderung eine Art Machtwort zu sprechen und feste Regeln zu deklarieren, weil er, Sanger, keine Möglichkeit mehr sehe des grassierenden Anarchismus und mutwilligem Vandalismus Herr zu werden. Er legt eine Liste mit fünf Punkten vor, deren erster und wichtigster lautet: »We will not tolerate biased content. The Neutral point of view is not open to vote; it's decided. If you don't like it, go somewhere else.« (Sanger 2002b)⁸⁴ Es folgen scharfe Statements, dass Vandalismus bekämpft werden wird und dass die Wikipedia eine wohlwollende Monarchie mit einer Verfassung sei. Wales stimmt in einer knappen Antwort zu: »O.k., I hereby proclaim the following: [...]«, um darunter die vollständige E-Mail von Sanger als Zitat einzusetzen⁸⁵. Am Ende fügt er lapidar hinzu: »None of this is new« und »I agree with all of this, except with your diagnosis of the current situation. Can you show me examples of ›anarchists‹ who are arguing that we ›might decide *not* to ban people for their trollish behaviour at all?«⁸⁶ Hier zeigt sich deutlich der Stil, in dem Wales seine Rolle als Leiter des Projektes wahrnimmt und im weiteren Verlauf ausführen wird: Nicht in die kleinlichen Alltagskämpfe einmischen, nicht einmal die detaillierten Formulierungen von Sanger umformulieren oder selbst wiederholen, um sie zu bestätigen. Copy-and-paste genügt, um seine Solidarität mit Sanger zu demonstrieren, der Widerspruch in der Diagnose reicht, um sich mit der Community zu solidarisieren und damit zu sagen: »Alles ist in Ordnung.« Im Grunde lässt er Sanger mit dieser Form der Unterstützung allerdings auflaufen, denn inhaltlich nimmt er zu keinem einzigen der Punkte

84 <https://lists.wikimedia.org/pipermail/wikien-l/2002-November/000047.html> (3.8.2023)

85 <https://lists.wikimedia.org/hyperkitty/list/wikien-l@lists.wikimedia.org/message/E6PV3MAC3BD7QSFIID5J4YHN46KJ6Ll2U/> (3.8.2023)

86 Sanger beschreibt den Verlauf der Debatte in seinem 2005 verfassten Rückblick auf diese Zeit, der recht unterhaltsam zu lesen ist, wenn man sich dafür interessiert, wie eine Gruppe junger, teils anarchistisch, teils basisdemokratisch inspirierter Netzaktivisten und Computer-Nerds versucht, sich selbst Regeln zu geben (vgl. Sanger 2006).

konkret Stellung: »I agree with *all* of this. *None* of this is new«. Wenige Monate später verlässt Sanger die Wikipedia endgültig und entwickelt sich im Laufe der Jahre zu ihrem größten Kritiker – bis heute mit dem Argument, der NEUTRAL POINT OF VIEW werde nicht mehr eingehalten.⁸⁷

Aber zurück zur Vorgeschichte der »fünf Säulen« der Wikipedia. Im April 2004 werden von USER:SETH ILLYS die drei Punkte NEUTRAL POINT OF VIEW, »Don't be a dick« und IGNORE ALL RULES zur sogenannten »Trifecta« gebündelt. Wenige Tage danach entsteht der eingangs erwähnte ESSAY zu den FIVE PILLARS. Im Laufe der Zeit werden weitere Versuche unternommen, die vielen Regeln der Wikipedia zusammenzufassen: »Wikipedia in brief«, »Wikipedia core content policies« (NEUTRAL POINT OF VIEW, NO ORIGINAL RESEARCH und VERIFYABILITY), »product, process, policy (the three P's)«, »eight simple rules« und »ten simple rules«, um nur einige zu nennen.⁸⁸

Zwei Monate später verfasst USER:UNINVITED COMPANY auf der Wikimedia-Website ein Dokument mit dem Titel »founding principles«. Dort wird der »wiki-process« als »final authority on article content« bezeichnet, »anyone can edit« als wichtigstes Prinzip benannt und der NEUTRAL POINT OF VIEW als zentrale Orientierungshilfe beim Verfassen von Artikeln hervorgehoben.⁸⁹ Im fünften Punkt wird »Jimbo Wales as ultimate authority on any matter« benannt.⁹⁰ Auch wenn hier die Kontrolle über die Inhalte an den »wiki-process« abgegeben wird, ist dieses Dokument das eigentlich verbindliche Fundament der Wikipedia, und das hängt mit der Machtposition der Wikimedia Foundation zusammen.

87 Sanger wirft der Wikipedia vor, sie sei dem generellen gesellschaftlichen Trend nach links gefolgt, diskriminiere Sender wie Fox News als unzuverlässige Quelle und würde die neue Ausrichtung durch das Konzept der »false balance« anstelle des NEUTRAL POINT OF VIEW umsetzen (vgl. Sanger 2015; Carlson 2021; Sheffield 2021).

88 Vgl. <https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia:Principles&oldid=1163279197>

89 In der heutigen Version steht der NEUTRAL POINT OF VIEW an oberster Stelle, der »wiki-process« ist auf Platz drei gerutscht und wird als »final decision-making mechanism for all content« bezeichnet (https://meta.wikimedia.org/w/index.php?title=Founding_principles&oldid=24209967). Der Begriff »wiki-process« ist weder auf der Wikimedia-Seite verlinkt noch im englischen oder deutschen Wikipedia-Glossar erläutert.

90 https://meta.wikimedia.org/w/index.php?title=Founding_principles&type=revision&id=46235&oldid=46234

Heute steht an der Stelle von Jimmy Wales das »arbitrary committee« und aus den fünf Punkten sind sechs geworden (vgl. https://meta.wikimedia.org/w/index.php?title=Founding_principles&oldid=23989668).

Die Foundation, die im Juni 2003 gegründet wurde, bildet die Dachorganisation für die verschiedenen SPRACHVERSIONEN und weitere Wikimedia-Projekte wie Wikinews oder Wikivoyage, verwaltet die Finanzen und fällt strategische sowie politische Entscheidungen. Keinen Einfluss hat sie hingegen auf die Inhalte der Artikel, sofern nicht gegen geltendes Recht in einem Land verstoßen wird (zum Beispiel Urheberrecht, Privatsphäre). Man könnte sagen, Wikimedia »is the one with the low voice but the big stick«, eine von Theodore Roosevelt entlehnte Metapher, die Sanger benutzte, um die Rolle von Wales im Gegensatz zu seiner eigenen zu charakterisieren: »In retrospect, I wish I had taken Teddy Roosevelt's advice: ›Speak softly and carry a big stick.‹ Since my ›stick‹ was very small, I suppose I felt compelled to ›speak loudly‹, which I regret. [...] As it turns out, it was Jimmy who spoke softly and carried the big stick.« (Sanger 2006, 329)

Wikipedia:Principles

[Project page](#) [Talk](#)

From Wikipedia, the free encyclopedia

 3 languages

[Read](#) [Edit](#) [View history](#) [Tools](#) [▼](#)

The English Wikipedia does not have a single, definitive statement of the community's values and principles. Over the years, several editors have written [summaries](#) of these values and principles as well as [essays](#) expressing their ideas about what is important. The following is a list of some of the more popular pages:

- [Wikipedia:Five pillars](#): Perhaps the most popular, this was written as a simple summary for new editors.
- [User:Jimbo Wales/Statement of principles](#): One of the oldest, this statement of principles was written by Wikipedia cofounder Jimmy Wales.
- [Wikipedia:Trifecta](#): This three-point simplified ruleset was the precursor to the Five Pillars page.
- [Wikipedia:Core content policies](#): Brief summary and a bit of background on our core content policies.
- [Wikipedia:Wikipedia is an encyclopedia](#): Blunt and to the point laying out of what Wikipedia is
- [Wikipedia:Wikipedia in brief](#): Focuses on the encyclopedic nature of the project.
- [Wikipedia:Simplified ruleset](#): A longer page with more detail.
- [Wikipedia:Ethics](#): A list of various ethical codes
- [Wikipedia:Ethical Code for Wikipedians](#)
- [Wikipedia:Purpose](#): Wikipedia's purpose
- [User:Andrewar/creed](#): What Wikipedians believe
- [Wikipedia:Pledges](#): Specific principles individual Wikipedians pledge to uphold
- [Wikipedia:Product, process, policy](#): The three Ps
- [Wikipedia:Here to build an encyclopedia](#): Behaviors that build, or destroy, the project.
- [Wikipedia:Eight simple rules for editing our encyclopedia](#)
- [Wikipedia:Ten simple rules for editing Wikipedia](#)
- [Wikipedia:Historical archive/Rules to consider](#)
- [Wikipedia:Arbitration/Index/Principles](#): a compilation of principles stated by the Arbitration Committee in previous cases

All of these pages are intended to be informative and helpful to editors. None of these pages themselves are official policies or guidelines of the English Wikipedia community (see [WP:Local consensus](#) for details).

Shortcuts

[WP:PRINCIPLES](#) [WP:Fundamentals](#)

See also [\[edit\]](#)

- [Wikipedia:Administration](#), about the human administrative structure, as well as its non-human components.
- [Wikipedia:Expectations and norms of the Wikipedia community](#), supplement
- [Wikipedia:Editorial oversight and control](#), summary of various processes and structures
- [Wikipedia:Introduction/Wikipedia:About](#), introductory pages
- [Wikipedia:History of Wikipedian processes and people](#), historical
- [Wikipedia:Governance](#), directory of links related to Wikipedia governance
- [Wikipedia:IPs are human too](#), an essay
- [Wikipedia:The rules are principles](#), an essay
- [Wikipedia:Reasonability Rule](#), an essay
- [Wikipedia:Wikiness](#), an essay
- [Wikipedia:Why Wikipedia is so great](#), an essay
- [Wikipedia:Five pillars of evil](#), a humorous essay
- [Wikipedia:Content forking/Internal § Policy forks](#) – on avoiding conflict between different policy/guideline pages

Further reading (external links) [\[edit\]](#)

- [Mission statement – The Wikimedia Foundation](#)
- [Wikimedia values – The six values of the Wikimedia Foundation](#)
- [In a nutshell, what is Wikipedia? And what is the Wikimedia Foundation? – The Wikimedia Foundation](#)
- [Wikimedia founding principles – Principles generally supported by all of the Wikimedia communities](#)
- [Wikimedia Ethics – Principles of ethics in-regards to online media](#)

Wikipedia principles					[hide]
Five pillars Statement of our principles	Jimbo's statement Historic principles	Simplified ruleset Synopsis of our conventions	Wikimedia principles Common to all projects (in Meta-Wiki)	Principles Other essays on Wikipedia's principles	External video
WW Basic information on Wikipedia					[show]
V-T-E Wikipedia essays					[show]

Categories: [Essays about what Wikipedia is](#) | [Wikipedia basic information](#)

 [Jimmy Wales: The birth of Wikipedia](#), 2005 TED (conference), 20 mins.

Abb. 11: Die allem übergeordneten »founding principles« der Wikimedia Foundation befinden sich in der vorletzten Zeile.

Durch diesen kleinen Ausflug in die Entstehungsdynamik der Regeln und RICHTLINIEN innerhalb der Wikipedia bekommt man einen Einblick in die Funktionsweise einer offenen Online-Community. Es zeigt sich an dieser Stelle auch das Spannungsverhältnis zwischen den Polen ›Wahrheit der Enzyklopädie‹ und ›Funktionieren der Community‹. Sanger bezieht rückblickend die Position, es sei klug gewesen, der Community die Regelbildung in Bezug auf das Verfassen einer Enzyklopädie zu überlassen, es sei aber dumm gewesen, ihr auch die Selbstverwaltung als Community zu übertragen (ebd.). Wales hat hier den gegenteiligen Standpunkt bezogen, er war eher interessiert daran, wie die Community funktionieren kann, und hielt es für schlau, dabei möglichst wenig einzugreifen und zu dirigieren. Cunningham hat genau diesen Gedanken verfolgt, als er das Tool entwickelte, das der Wikipedia zum Durchbruch verhalf.

Wir werden im weiteren Verlauf der Untersuchung sehen, dass das Spannungsverhältnis zwischen dem Wahrheitsbegriff einer Enzyklopädie und der Funktionsweise einer offenen Community, das sich auch in den unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen der beiden Gründer ausdrückt, nicht nur der Spannung zwischen einer Gemeinschaft und ihrem zufällig gewählten Thema geschuldet ist, sondern in Bezug auf Wahrheitsfragen einen systematischen Charakter hat, der Bereits bei der Entwicklung der Argumentationstheorie vor über 75 Jahren Thema war.

3.4 DIE COMMUNITY: ROUGH CONSENSUS

Darüber hinaus zeigt sich an dieser Stelle, wie das demokratische Grundprinzip der Wikipedia wirkt, das uns später noch beschäftigen wird: der ROUGH CONSENSUS. Damit wird nicht ein Konsens bezeichnet, wie wir ihn beispielsweise aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch für die BGB-Gesellschaft kennen. Dort gilt – sofern die Satzung nichts Gegenteiliges vorsieht – das positive Konsensprinzip, und es beinhaltet, dass alle Mitglieder zustimmen und daher die Möglichkeit haben müssen, von bevorstehenden Beschlussfassungen Kenntnis zu erhalten.⁹¹ Das ist hier nicht der Fall. Der ROUGH CONSENSUS ist dann erreicht, wenn unter den *aktuell an einer Debatte Beteiligten* in wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt werden konnte und kein nennenswerter

91 Vgl. https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/_709.html (6.8.2023)

Widerspruch artikuliert wurde. Ein ROUGH CONSENSUS in der Wikipedia entsteht aber auch, wenn Formulierungen sich bewähren oder durchsetzen. Ein positives Beispiel dafür, wenn man es wertend darstellen möchte, sind die FIVE PILLARS. Auch diese Regeln, die, wie wir gesehen haben, auf einem ESSAY beruhen, sind nicht in Stein gemeißelt. Sie wurden von allen SPRACHVERSIONEN weitgehend – aber nicht eins zu eins – übernommen, unterliegen jedoch immer wieder Änderungen. So hieß die Regel IGNORE ALL RULES zunächst »ignore all rules, besides the four in top of this«. Während diese Formulierung eine Bestätigung des unveränderlichen Status der vier Grundregeln darstellt, die dadurch von allen anderen POLICIES abgehoben werden, bekam die Regel in dem Moment, als der Zusatz gestrichen wurde, eine vollständig neue Bedeutung.

Insgesamt scheint der Mechanismus des ROUGH CONSENSUS zu einer hohen Dynamik zu führen, andererseits entsteht dennoch, ähnlich wie bei anderen Institutionen auch, ein institutioneller Konservatismus. So zieht beispielsweise die Umbenennung einer ARTIKELSEITE eine ganze Reihe technischer Folgeprobleme nach sich, da auch die entsprechenden Links zu dieser Seite korrigiert werden müssen. Zudem ist es schwierig, die an einen Terminus gewohnte Community umzugewöhnen, da es keine zentrale Stelle gibt, von der aus eine solche Neuformulierung einer RICHTLINIE allen Mitarbeiterinnen im Projekt mitgeteilt werden könnte. Viele Regeln entfalten ihre Wirkung hauptsächlich, indem sie als Argumente in Diskussionen verwendet werden. Eine Neuformulierung könnte sich dementsprechend nur über einen langsam kulturellen Wandel durchsetzen. Kurioses Beispiel für diese Dynamik ist das Grundprinzip KEINE THEORIEFINDUNG in der deutschen Wikipedia. Der Begriff ist eine eigenwillige Übersetzung der englischen Regel NO ORIGINAL RESEARCH. Die zugehörige Wikipedia-Seite wird am 23. Mai 2006 von BENUTZER:MILBART erstellt. Bereits im Juni desselben Jahres flammen erste Debatten über den Begriff auf, die in dem Vorwurf gipfeln, man wolle mit dieser Verwandlung von »research« in Theorie jegliche Form der Eigeninterpretation der Autoren bis hin zum selbständigen gezogenen deduktiven Schluss unterbinden.⁹² Ein »sacrificium intellectus«⁹³ wird – insbesondere

⁹² Vgl. https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia_Diskussion:KeineTheoriefindung/Archiv&oldid=220724854#Selbstgezogene_Schlußfolgerung_vs._Theoriebildung

⁹³ https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia_Diskussion:Keine_Theoriefindung/Archiv&oldid=220724854#Verhängnisvolle_Grundsätze

im Zusammenhang mit einer sehr kontroversen Debatte über das Verfassen von Filmartikeln – vermutet, und ein Braindrain der Wikipedia befürchtet. Es wird diskutiert, ob nicht schon die Wiedergabe einer Filmhandlung eine Interpretationsleistung sei, die unter das Verdikt der THEORIEFINDUNG falle. Am Beispiel des ›Wirtschaftsnobelpreises‹ haben wir gesehen, dass auch die Übersetzung eines einzelnen Begriffes durch den Hinweis, der Vorgang des Übersetzens sei THEORIEFINDUNG, verhindert werden kann (siehe Kapitel 2.6, S. 72). Insgesamt scheint der Begriff THEORIEFINDUNG nicht sehr beliebt. Auf Unmut stößt schon der Terminus des ›Findens‹, als ließen sich Theorien wie Muscheln am Strand finden. Und immer wieder wird darauf hingewiesen, dass der Begriff selbst ist, was er verbieten möchte: THEORIEFINDUNG. Dennoch wird schließlich an ihm festgehalten – und je länger die Debatte andauert, desto mehr Gewicht bekommt das Argument, er sei zwar nicht perfekt, aber nun mal gut etabliert. Dies, so könnte man behaupten, ist ein eher negatives Beispiel der Funktionsweise des ROUGH CONSENSUS. Ein solcher kann zwar theoretisch jederzeit durch die Community wieder über den Haufen geworfen und durch einen neuen ROUGH CONSENSUS ersetzt werden – aber die Wahrscheinlichkeit hierfür sinkt, je länger ein ROUGH CONSENSUS Bestand hat.

Andrew Lih (2009) arbeitet in seiner Untersuchung »The Wikipedia Revolution: How a Bunch of Nobodies Created the World's Greatest Encyclopedia« heraus, wie einzelne öffentliche Skandale dazu geführt haben, dass Regeln einschneidend verändert wurden. So führte der Seigenthaler-Zwischenfall 2005 zu großen Veränderungen im Wikipedia-Regelwerk. Seigenthaler hatte im Wikipedia-Artikel über sich selbst den – unzutreffenden – Hinweis gefunden, er sei in das Kennedy-Attentat verwickelt gewesen. Er forderte vom Internetprovider die Herausgabe der IP-Adresse des Autors, was aber von BellSouth verweigert wurde. Der Vorfall wurde vor allem wegen der fehlenden Haftbarkeit der Wikimedia Foundation öffentlich diskutiert, sodass Jimmy Wales die Flucht nach vorne antrat und die Angelegenheit mit Seigenthaler auf CNN diskutierte. Die Wikipedia-Community wurde schließlich – um den guten Ruf zu sichern – selbst aktiv und führte eine Reihe von Neuerungen ein: Unangemeldete USER durften keine Artikel mehr schreiben, eine differenzierte POLICY zum Verfassen von Biographien wurde formuliert, die bei unsicheren oder fraglichen Inhalten deren sofortige, diskussionslose Löschung verlangt, und das Instrument der BEDINGTEN SEITENSPERRUNG wurde eingeführt. Bis dahin konnten Seiten nur komplett gesperrt oder offen

für Bearbeitungen von allen sein. Nun wurde es möglich, beispielsweise nur unangemeldete oder nur neu angemeldete USER von der Bearbeitung einer Seite auszuschließen. Lih fasst die Ereignisse wie folgt zusammen:

»With this policy changes, Wikipedia escaped PR disaster and changed its practices for better. As the project got larger and more public, it was hard to get wholesale changes done from within, as the old nimble and smaller Wikipedia of 2001 had done. It was usually external crisis like Seigenthaler that got people to react and change, [...] It would be hard to imagine these changes happening without an external crisis, to prod the community to action.« (Lih 2009, 192 f.)

3.5 EIGENDYNAMIK DER REGELENTWICKLUNG

I remember one small language Wikipedia that at one point had more pages of rules than they had articles.

Jimmy Wales 2011, auf der WikiConference India⁹⁴

Generell kann man festhalten, dass im Entstehungsprozess der WIKIPIEDER-**RICHTLINIEN** auch ein gutes Stück Eigendynamik steckt. Butler et al. (2008) haben diese in einer Studie zur Regelentwicklung in der englischen Wikipedia untersucht. Sie analysieren die **RICHTLINIEN** aus einer organisationssoziologischen Perspektive, welche die Vorstellung ablehnt, »Absicht, Design und Handeln als primäre Triebkraft dieser Entwicklung zu betrachten« (ebd. 1104; Übersetzung OR). Dieser Ansatz begründet sich vor allem in der begrenzten Rationalität von Individuen und der hohen Komplexität des Organisationssystems. Regeln werden als sich selbst verbreitende Entitäten verstanden. Diese Herangehensweise passt zu einem Open-Source-Projekt wie der Wikipedia in auffälliger Weise. Die Autoren kommen zu dem Ergebnis, dass Regeln es in einem solchen System nicht schaffen, sich selbst zu genügen. Regeln erzeugen neue Regeln:

»Even the principle of ›Ignore all rules‹ labeled as one of the official Wikipedia policies, is not immune from such ›development‹. While the ›Ignore all rules‹ policy itself is only sixteen words long, the page explaining what the policy means contains over

⁹⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=1vXLkrymIUs> [Min. 30:00] (6.8.2023)

500 words, refers readers to seven other documents, has generated over 8.000 words of discussion, and has been changed over 100 times in less than a year.« (Ebd. 1101)

Ebenso bestätigen die Autoren der Studie den Eindruck, dass die Wikipedia sich in Richtung stärker formalisierter, vor allem aber quasijuristisch ausformulierter Regeln bewegt, und erläutern dies am Beispiel der Copyright-POLICY:

»The first version of the policy, for instance, starts with: ›The goal of Wikipedia is to create information that is available to everyone.‹ The current version, starting after a disclaimer note, begins: ›The license Wikipedia uses grants free access to our content in the same sense as free software is licensed freely.‹ The earlier version uses simple sentence construction and vernacular diction. The current one relies on words from the legal profession, such as license, grants, access, and later in the policy, permission, obligation, rights.« (Ebd. 1104)

Auch wenn man einwenden mag, Copyright sei von Haus aus ein legalistisches Thema, so muss man doch berücksichtigen, dass es sich hier um den Einleitungssatz handelt, der zunächst einmal nur klärt, worum es bei der RICHTLINIE geht. Zudem ist dieser Satz in einem juristischen Sinne nicht präziser geworden als zuvor, denn er kolportiert den Analogieschluss von freier Software auf freies Wissen, als würde Wissen ähnlichen Urheberrechtsbeschränkungen unterliegen wie Software. Es sind aber nur die Präsentationsformen als Lexikon, Buch, digitaler Text und so weiter, die geschützt sind, nicht die Inhalte selbst, die in jedem Fall gelesen, verstanden, verwendet, weitergedacht und zitiert werden dürfen, ohne dass eine Lizenzgebühr fällig wäre (vgl. Hoffmann 2016, 61).

Die Autoren haben in ihrer Studie auch die mengenmäßige Entwicklung der RICHTLINIEN von den Anfängen bis 2008 untersucht und stellen fest, dass deren Umfang sich teilweise mehr als verzehnfacht hat. Heute steht man vor einem nur schwer durchschaubaren Dschungel von POLICIES, GUIDELINES, ESSAYS und TUTORIALS, der schon für eine Wissenschaftlerin kaum zu bewältigen ist, geschweige denn für einen USER, dem es darum geht, etwas zu einem Enzyklopädie-Artikel beizutragen. Umso bedeutsamer wird dadurch wiederum die Zusammenfassung der RICHTLINIEN, wie sie in den FIVE PILLARS festgehalten ist. In der täglichen Praxis merkt man schnell, dass in Diskussionen vor allem auf diese fünf Grundpfeiler verwiesen wird, die in der

Regel auch nur mit ihren Kürzeln verwendet werden: WP:NOT, WP:NPOV, WP:NOR, WP:KTF und WP:IAR. Zu diesem Ergebnis kommt auch Susanne Kopf (2022) in ihrer korpuslinguistischen Untersuchung: »the item ‘wp’, used as a hyperlink to refer interlocutors to Wikipedia policy sites [...], is extremely prominent. It takes rank 25 in the keyword and rank 84 in the frequency list.« (ebd. 102) Dabei firmiert der NEUTRAL POINT OF VIEW auf Platz eins. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt Christian Pentzold für die deutsche Wikipedia (2009, 179 ff.) Nur gelegentlich geht es um die Auslegung dieser Regeln, die meist freihändig vorgenommen wird und weitaus seltener unter Einbeziehung weiterer schriftlicher Dokumente. Es ist zu vermuten, dass dies vor allem pragmatische Gründe hat, da die USER in aktuellen Debatten zeitnah und mit möglichst wenig Aufwand reagieren möchten.

ZWISCHENFAZIT

Eine zentrale, der Digitalisierung geschuldeten Innovation der Wikipedia gegenüber früheren Enzyklopädien ist die Neuorganisation der *Produktion*. Auffälligstes und in der Vergangenheit viel diskutiertes Phänomen ist dabei die Beteiligung von Laien an der Redaktionsarbeit, die sich durch keinerlei Qualifikation ausweisen müssen. Eher im Schatten dieser und anderer berechtigter Diskussionen über die Wikipedia, wie beispielsweise dem extremen Gender-Bias, spielte sich eine Transformation klassischer Redaktionsarbeit ab, die von den Füßen auf den Kopf gestellt wurde. Ich habe dies auf die Formel »first edit – then argue« gebracht. Diese Umkehr der Reihenfolge von konzeptioneller Debatte und anschließender Ausführung zu einer *a posteriori* geführten Diskussion – und zwar immer und nur dann, wenn es zu einem Dissens kommt – ist bereits im ideengeschichtlichen Hintergrund der Wikipedia angelegt. Auch die Feldforschung hat gezeigt, dass konzeptionelles Arbeiten der Wikipedia fremd ist und die Umkehr der Logik tief in die institutionell-technische Grundkonzeption der Online-Enzyklopädie eingelassen ist.⁹⁵ Daraus ergeben sich Konsequenzen für die Diskussionskultur. Debatten werden aus der Defensive geführt und Argumentationen haben häufig

95 Die Wikipedia hat die Kehrseite dieser Logik erkannt und versucht mit zahlreichen Instrumenten wie **THEMENPORTALEN**, **TUTORIALS**, Stammtischen und so weiter mehr oder weniger erfolgreich gegenzusteuern.

Verteidigungs- und Rechtfertigungscharakter, mitunter nehmen sie gar eine quasijuristische Form an, wie Dror Kamir et al. bereits 2011 (291) beklagten. Die Diskussionen entwickeln sich nicht nur unter regelmäßigem Verweis auf die offiziellen Regeln, sondern drehen sich häufig genug um deren richtige Auslegung. Inhaltliche Debatten werden so in formale Auslegungsfragen verwandelt. Dieser Hinwendung zu formalen Kriterien in der Konfliktbearbeitung entspricht eine ausgeprägte Orientierung entlang formalistischer Leitlinien im Bereich der Enkulturation von Neuzugängen. Ich schließe mich mit diesem Fazit auch der von Jemielniak in seiner ethnografischen Studie vertretenen Analyse an, dass die Wikipedia eher »conflict driven« als »collaboration driven« sei (Jemielniak 2014, 59 f.), und begründe dies strukturlogisch.

Das erwähnte neuartige Konsensmodell des Wissens (Pscheidt 2010, 421 ff.), was manche mit der Digitalisierung heraufziehen sehen, fußt im Fall der Wikipedia auf einem sehr spezifischen Konzept von Kooperation. Zwar finden Aushandlungsprozesse über die Geltung und die Geltungskriterien von Wissen statt und diese sind weniger – oder zumindest weniger offensichtlich – an autoritäre Instanzen der Beglaubigung gebunden als in der Vergangenheit, aber zugleich ist die Richtschnur, entlang derer ein solcher Konsens überhaupt argumentativ ausgehandelt werden kann, das umfangreiche und ausdifferenzierte Regelwerk der Wikipedia. Gerade die Tatsache, dass hartnäckige EDIT-WARS sich in den Lücken und Widersprüchlichkeiten der Wikipedia-Regeln entzünden, verweist darauf, dass im konfliktfreien Regelfall gegensätzliche Ansichten unter Verweis auf die RICHTLINIEN aufgelöst werden können. Zu fragen bleibt also, an welchen Kriterien sich ein erzielter Konsens orientiert. Neben die andernorts gestellte und am Ende nur empirisch beantwortbare Frage, ob Kommunikationsmacht (Reichertz 2009) oder auch nur Beharrungsvermögen (Silcher et al. 2014) schlussendlich zum Konsens führt oder doch bessere Argumente überzeugen, schiebt sich die Frage, welcher *Typus* von Argumenten in einem solchen Diskurs dominiert oder überhaupt zugelassen ist.

One of the biggest concepts of Wikipedia is the idea of neutral point of view, Wikipedia itself shouldn't take a stance on any controversial issue, but we should be here to simply educate the public, so people can come and learn about it. I believe that this is an incredibly powerful tool for the world, for peace. I think knowledge is the path to peace - and to understand, to solve our problems, whatever problems we may have, whatever political problems there may exist in the world, it's really important that we understand those problems, and in many cases this means we have to understand what our opponents believe as well.

Jimmy Wales 2011, auf der WikiConference India (ab Min. 31:30)